

## **Rechenschaftsbericht**

des Präsidiums des Erziehungswissenschaftlichen Fakultätentages  
für die Amtsperiode von 2006 bis 2008

Die von Hans-Uwe Otto etablierte Form der Außen- und Innenwirkung des EWFT wurde fortgeführt:

- Hörner vertrat den EWFT beim **Allgemeinen Fakultätentag** und beim **Philosophischen Fakultätentag** und berichtete regelmäßig auf den Plenarversammlungen.
- Der Vorsitzende nahm an allen Treffen des **Präsidiums** der **Hochschulrektorenkonferenz** mit den Vorsitzenden der Fakultätentage teil. Hierbei erwies sich, dass dieses Gremium eine gewichtiger werdende Position neben den Plenarversammlungen der Hochschulrektoren erhielt, weil die Fachfragen von Lehre und Ausstattung genauer mit den Fachvertretern zu besprechen waren als mit den sich generalistisch verstehenden Rektoren. Dabei konnte der EWFT Impulse für die Diskussion geben, die dann aufgegriffen wurden.

Beispielhaft seien genannt:

- Die strukturelle Schlechterstellung der Eingangsbesoldung in der **W-Besoldung** gegenüber vergleichbaren und erreichbaren Positionen im schulischen und außerschulischen Bildungs- und Sozialwesen wurde präsentiert und führte in der Folge zu Bemühungen, die in diesem Jahr zu einer Nachverhandlung der Bundesländer mit der Bundesregierung über eine wesentliche Anhebung der Grundvergütung führen werden
- Die Probleme der Lehrerbildung mit den obligatorischen Schulpraktika bei der Umstellung der bisherigen Semesterzeiten auf ein international abgestimmtes **Studienjahr** mit Beginn am 1. 9. und vorverlegten Frühjahrsferien wurden aufgegriffen und werden derzeit von der HRK mit der KMK verhandelt.

Die **Bundesbildungsministerin** Schavan lud den Vorsitzenden zu einem Gedankenaustausch ein und erwies sich in Fragen der Erziehungswissenschaft als informiert und interessiert; sie ist promovierte Erziehungswissenschaftlerin (bei Wehle

in Düsseldorf). Sie präsentierte in diesem Gespräch vor allem ihr Interesse an einer Erhöhung der gesellschaftlichen Akzeptanz des Lehrerberufs angesichts der zunehmenden gesellschaftlichen Verantwortung professioneller Pädagogen für eine zukunftsrelevante Bildung und für den neuerdings wieder stärker betonten außerfamilialen Erziehungsauftrag.

Die Hochschulabteilung der **Berliner Senatsverwaltung** suchte den Austausch mit dem EWFT in Fragen der Umgestaltung der Lehrerbildung auf BA und MA, vor allem mit den teilweise unklärbaren Fragen des außerschulischen Berufsbezugs des BA-Abschlusses bei Orientierung auf den Lehrerberuf von Anfang an und mit der Frage der Einführung pädagogischer Assistenten an Schulen. Durch den Wechsel an der Spitze dieser Senatsverwaltung kam dieser Austausch zum Erliegen.

Die Resonanz auf die an alle Hochschulministerien verschickte Resolution zur W-Besoldung war ausnahmslos positiv: etliche Ministerien antworteten und bestätigten die Position des EWFT in allen Punkten und sagten zu, sich entsprechend bei den Verhandlungen mit der Bundesregierung für eine Anhebung der Grundvergütung einzusetzen.

Für die **Innenwirkung** des EWFT auf die Diskurse an den vertretenen Hochschulen wurde das Verhältnis der Erziehungswissenschaft im Kontext der Bildungswissenschaften mit den Nachbardisziplinen Psychologie und Soziologie mit Vertretern der Fachverbände auf einer Plenarversammlung erörtert.

Dieser Diskurs soll in der kommenden Legislaturperiode mit einem Austausch mit Vertretern der Fachdidaktiken fortgeführt werden. Dazu sind vom Vorsitzenden erste Kontakte aufgenommen worden, die eine sehr interessierte Resonanz erzeugt haben. Offenbar finden sich die Vertreter einiger Fachdidaktiken in größerer Nähe zur Erziehungswissenschaft besser aufgehoben als in dem in Deutschland doch insgesamt sehr prekären Verhältnis zu ihren jeweiligen Fachwissenschaften, weil die schulischen Unterrichtsfächer oft nur lose strukturelle Verbindungen zu den zugeordneten Fachwissenschaften haben.

## **Kooperation mit der DGfE**

Mit dem Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft gab es eine intensive und fruchtbare Zusammenarbeit:

- Gemeinsam wurde eine Liste für **Fachgutachter** im Verfahren der **Akkreditierung** erarbeitet und aktualisiert und den Akkreditierungsagenturen zugesandt. Das Verfahren ist dem für die Aufstellung der Fachgutachter für die Deutsche Forschungsgemeinschaft nachgebildet, allerdings um eine Mitwirkung des EWFT ergänzt worden.

Gemeinsam nahmen DGfE und EWFT Stellung zur Methodologie des **Studienfachrankings** des **Centrums für Hochschulentwicklung**. Hier wurde auf Besonderheiten des Faches mit seiner starken Lehr- und Prüfungsbelastung in der Lehrerbildung und die Spezifika in der Nationalbindung der Bildungsinstitutionsforschung und die damit verbundene scheinbar geringere Internationalisierung in Forschung und Publikationstätigkeit hingewiesen, was künftig Eingang in die Erhebung der Grunddaten finden soll, die zum Vergleich der Standorte herangezogen werden.

Anlässlich der Beratungen der DGfE zu einem Kerncurriculum der Erziehungswissenschaft wurde noch einmal die schon früher getroffene Absprache bekräftigt, dass die DGfE als Fachgesellschaft die inhaltlichen Fragen klärt und der EWFT sich mit den Fragen der strukturellen Umsetzung in der Lehre und in den Hochschulkontexten befasst.

Entsprechendes geschieht derzeit in der Frage des Promotionsstudiums, mit dem sich die DGfE befasst. Dazu hat der EWFT schon in der vorangegangenen Amtsperiode eine Stellungnahme zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses erarbeitet.

## **Stellenabbau und Stellenverlagerung in der Erziehungswissenschaft**

In der Erziehungswissenschaft sind in den vergangenen zehn Jahren Professorenstellen in einer Größenordnung von 900 abgebaut oder in Stellen für wissenschaftliche

Mitarbeiter umgewandelt worden. Die Gründe dafür sind komplex und in den Bundesländern sowie an einzelnen Hochschulen sehr different, so dass sich eine einfache und einheitliche Bewertung dieses Vorganges verbietet.

Allerdings ist zu konstatieren, dass dies insgesamt die Ausdifferenzierung der Forschungskapazität der Erziehungswissenschaft, die sich durch die Zahl der Professuren und ihre Denomination hochschulstrukturell darstellt, erheblich verändert und insgesamt reduziert hat. Die Erziehungswissenschaft steht im Vergleich der Disziplinen damit eher auf der Seite der Geistes- und Kulturwissenschaften, die ein ähnliches Schicksal getroffen hat, und weniger auf der Seite von Psychologie und Sozialwissenschaften, die in ihrem Bestand in etwa konstant geblieben sind. Das Präsidium hat die Analyse dieses Befundes noch nicht abgeschlossen, sondern die Vorlage des Datenreports Erziehungswissenschaft abgewartet, der soeben ausgeliefert worden ist. So wird dies eine Aufgabe für die kommende Amtsperiode sein.

Die bisherige Praxis, in den zweimal jährlich stattfindenden Plenarversammlungen immer einen hinreichenden Zeitraum für Berichte aus den Mitgliedshochschulen einzuräumen, hat sich bewährt, weil hierdurch stets aktuelle Fragen und Probleme thematisiert werden konnten, die das Präsidium aufgreifen und einer jeweils möglichen Klärung zuführen konnte, mit deutlich sichtbaren Wirkungen innerhalb der Hochschulen wie auch in dem hochschulfachlichen Diskurs etwa auf der Ebene der HRK oder in den Hochschulministerien.

Es kann konstatiert werden, dass sich der EWFT als wichtiger Diskussionspartner für Hochschulen und Hochschulpolitik etabliert hat und dass sein Wort gehört wird.

Wolfgang Nieke